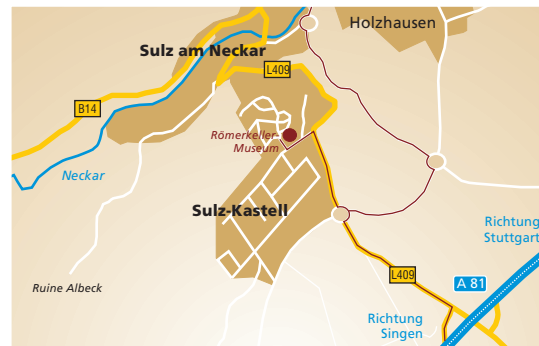




Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Gegenständen aus dem Vicus, die einen Eindruck vom Leben im Lagerdorf vermitteln.

In den Vitrinen sind Nachbildungen von Fundgegenständen – unter anderem eine wunderschöne Glasrippenschale, eine Terra-Sigillata-Schale, Fibeln etc. – zu besichtigen. Die Originale sind teilweise im Landesmuseum in Stuttgart ausgestellt. Die im Keller gefundenen Skulpturen von Epona, Merkur (allein) und Merkur mit Rosmerta kann man in original-großen Nachbildungen bewundern. Zwei Figurinen zeigen, wie Bewohner des Dorfes ausgesehen haben könnten.

Auf großen Schautafeln wird die Entwicklung des Gebäudes dargestellt, in dem sich der ausgegrabene Keller befand. Gleich beim Museum ist auch ein römischer Brunnen zu besichtigen.



Öffnungszeiten:

Mai - Oktober, erster und letzter Sonntag im Monat,
10 - 12 Uhr

Gruppenführungen:

Paul T. Müller, Tel. 07454 5213
Josef Flaadt, Tel. 07454 2998

Weitere Informationen:

Stadtverwaltung Sulz am Neckar
Obere Hauptstr. 2, 72172 Sulz a.N.
Tel. 07454 9650-0
www.sulz.de, www.roemerstrasse-neckar-alb.de



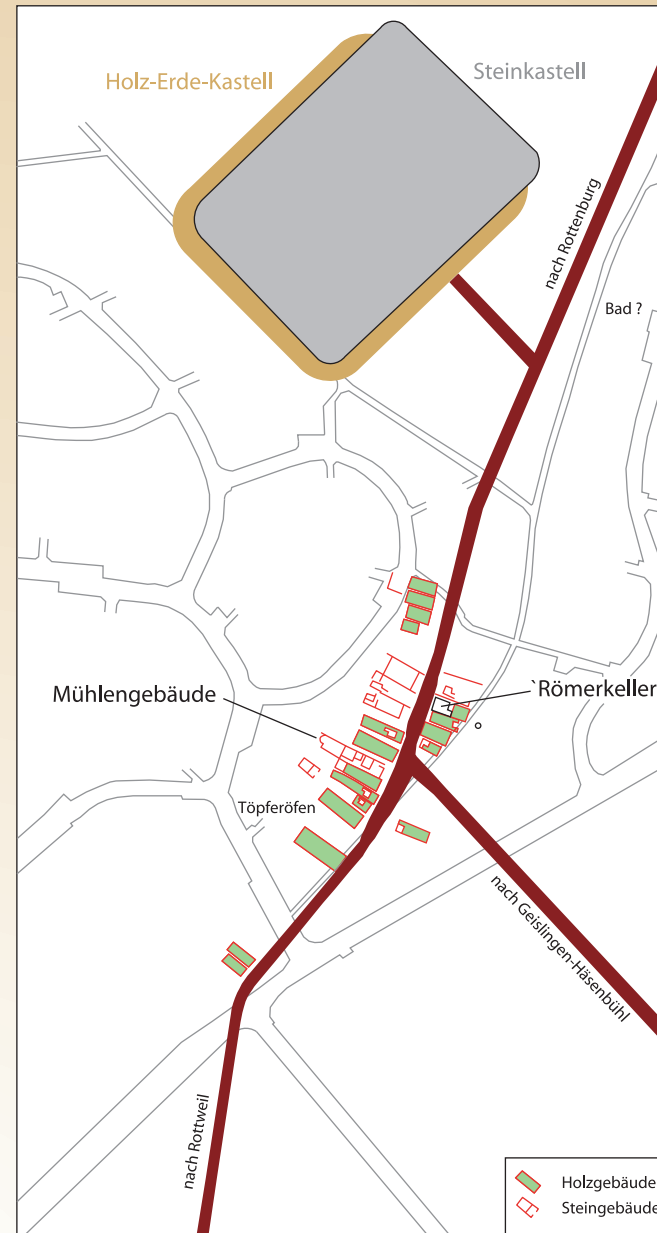
RÖMERKELLER-MUSEUM IN SULZ AM NECKAR



Unter Kaiser Vespasian, etwa um 75 n. Chr., wurde zunächst ein Holz-Erde-Kastell errichtet, das später in Stein ausgebaut wurde. Die Besatzung bestand aus einer etwa 500 Mann starken Infanterietruppe.

Im Gefolge des Militärs kamen Händler, Handwerker und Angehörige der Soldaten. Es entstand ein Kastell-vicus, eine Straßensiedlung aus langrechteckigen Gebäuden, sog. Streifenhäusern, mit der Schmalseite zur Straße. In den Hinterhofbereichen befanden sich oft Werkstätten, Töpferöfen oder Getreidemöhlen.

Zu Beginn des 2. Jahrhunderts wurde das Kastell aufgegeben. Das Kastelldorf, verkehrsgünstig an der Kreuzung der Straße von Rottweil (Arae Flaviae) nach Rottenburg (Sumelocenna) mit einer von der Schwäbischen Alb (Kastell Lautlingen) kommenden Straße gelegen, bestand weiter bis zum Eindringen der Germanen nach der Mitte des 3. Jahrhunderts.



Der Keller eines Streifenhauses, dessen Baugeschichte sich über mehr als 150 Jahre erstreckt, bildet das Zentrum des »Römerkeller-Museums«.

Seine Ausmaße und die aufwändige Gestaltung mit gewölbten Wandnischen, bemaltem Putz sowie einer Feuerstelle legen die Vermutung nahe, dass es sich hier nicht bloß um einen Vorratskeller handelt. Bildnisse der Epona und des Merkur, die hier gefunden wurden, weisen auf eine religiöse Nutzung hin.



Merkur, römischer Gott der Kaufleute, begleitet von der keltischen Göttin Rosmerta, die Reichtum und Fülle repräsentiert.